

# Artenvielfalt im Lebensraum der Maya



Die alten Maya-Völker lebten in Mittelamerika. Ihr Lebensraum umfasste den Süden des heutigen Mexiko sowie das Territorium der Staaten Belize, Guatemala, Honduras und El Salvador.

Das Gebiet der Maya lässt sich in drei Großregionen einteilen: die pazifische Küstenebene, das von Vulkanen geprägte Hochland und das Tiefland im tropischen Regenwald. Die klimatischen Unterschiede prägen die Lebensbedingungen der Hoch- und Tiefland-Maya bis heute und beeinflussen auch die Tierwelt.



Der **Quetzal** wurde im alten Mexiko als heiliger Vogel und als Götterbote verehrt. Eine Legende besagt, dass dieser Vogel in Gefangenschaft an gebrochenem Herzen stirbt. Daher gilt der Quetzal in Mittelamerika als Symbol für die Freiheit.

Der **Jaguar** ist eines der geachtetsten und zugleich gefürchtetsten Tiere in der Maya-Welt. Mit dem Fell dieser Raubkatze schmückten sich Könige und Adlige.

Der **Brüllaffe** in Südmexiko ist der größte Neuweltaffe. Die Maya betrachteten ihn als göttliches Wesen. Der Gott Xaman Ek wurde mit einem Affengesicht dargestellt.



Die **Schildkröte** spielt in der Schöpfungsmythologie der Maya eine wichtige Rolle. In einigen Mythen ruht die Erde auf einer riesigen, im Ozean treibenden Schildkröte. Das Sternbild Orion wurde von den Maya-Astronomen als Schildkröte wahrgenommen.

Für die Maya waren **Schlangen** eine Verbindung zwischen Diesseits und Jenseits. Von dieser Verstellung zeugen furchterregende Schlangenabbildungen, die am Fuße vieler Pyramidentempel den Zugang zu heiligen Bereichen symbolisierten.



Entwickelt und gestaltet von Studierenden des Instituts für Mathematik und des Instituts für Romanistik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg im Rahmen des Seminars „Interkulturelle Pädagogik im Mathematikunterricht“ unter der Leitung von Prof. Dr. Karin Richter und Susanne Schütz, M.A.

Kontakt: [karin.richter@mathematik.uni-halle.de](mailto:karin.richter@mathematik.uni-halle.de); [susanne.schuetz@romanistik.uni-halle.de](mailto:susanne.schuetz@romanistik.uni-halle.de)